



Anatomie des Friedens Teil III: Raus aus der Box

Predigt Erlösung – Römer 12, 1 – 2

Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. (Römer 12, 1 – 2)

Ermahnung

Das Wort „Ermahnung“ hören wir nicht so gern. „Ich ermahne euch...“ Das tönt nach Zurechtweisung. Und das ist es auch: eine Zu-Recht-Weisung. Paulus schreibt diesen Vers, weil er uns zum Rechten weisen will. Gleichzeitig ist sein Wort aber voller Hoffnung. Denn darin schwingt etwas mit, das wir nicht hören: Eine Ermutigung. Im Neuen Testament zeigt eine Ermahnung immer die Möglichkeiten, die Gott mit uns hat.

Nun: Paulus ermahnt und ermutigt, dass wir uns selber loslassen. Und zwar ganz praktisch und umfassend: wir geben nicht einfach etwas Zeit, oder Geld, sondern uns selber. Als ganze Menschen geben wir uns in die Hand von Jesus Christus. Wir überlassen uns ihm.

Hingeben und loslassen

Mich Jesus Christus hinzugeben, mich loszulassen, ist eine grosse Entscheidung. Manchmal ist es gut, sie ganz bewusst zu fällen. Mit einem Schritt – körperlich – vor das Kreuz zu stehen und zu Jesus Christus zu sagen: „Hier bin ich – und ich lasse mich los. Ich übergebe mich ganz dir. Mein ganzes Leben überlasse ich dir, meine Person, meine Existenz.“

Meist geschieht das aber im Kleinen – was uns nicht daran hindern sollte, auch den grossen Schritt bewusst zu vollziehen. In jedem Moment unseres Alltages wollen wir entscheiden: Jesus, ich lasse mich selber los, ich gebe mich hin.

Bei unserem Thema ist das eine besondere Herausforderung. Wir treffen diese Entscheidung nicht in einer guten Situation, sondern im Druck. Weil uns Unrecht geschieht, manchmal weil wir geplatzt werden, ausgenützt, bedroht oder beschämt. Mein Beispiel vom nervigen Sitznachbarn im Zug, der so laut telefoniert, ist ja nur ein kleines Beispiel. Aber schon hier ist die Frage: ob ich mich auch im Ärger selber loslassen und mich Jesus Christus hingeben kann.

Es kann sein, dass der Unfriede ernsthaftere Wurzeln hat. Dass es um Betrug geht, um Mobbing, um meinen Arbeitsplatz, um meine Ehe. Gerade in solchen Bedrohungen ist die Gefahr gross, dass wir uns gerade **nicht** loslassen, sondern in der Angst um uns selber ein Herz im Kampf zulassen. Gerade jetzt aber kann ein Herz in Frieden am meisten helfen.



Sinnesänderung und Erneuerung

Mich selber loszulassen heisst nicht, mich aufzugeben. Wir wischen auch das Unrecht **nicht** unter den Tisch. Aber wir vertrauen auf Jesus Christus. Das verändert uns.

Jesus spricht von einer **Veränderung der Sinne** und von einer **Erneuerung**. Sie ist Gnade. Gott überlässt uns nicht dem Hass oder dem Unfrieden. Er schafft eine Möglichkeit, es anders zu tun. Trotz allem in der Liebe zu bleiben. Trotz allem den Weg des Vertrauens zu wählen. „Ich ermahne euch“, schreibt Paulus. Das bedeutet: **a)** Paulus sagt uns, was das Ziel ist und was ich zu tun habe. Und **b)** was vor Gott möglich ist und was Gott in mir erneuern kann.

Ganz praktisch: Wie gelingt Veränderung? Wie können wir entscheiden, unsere Feinde oder die nervigen Nachbarn als Menschen zu sehen – und unser Herz in Frieden zu behalten (ohne das Unrecht unter den Tisch zu kehren?)

Zeichen der Box erkennen

Die Veränderung hat immer auch mit Reue und Busse zu tun. Im ersten Schritt können wir noch nicht fragen, wo wir hingehen. Wir können uns erst an Gott wenden und ihm sagen, von wo wir weggehen.

Wir suchen dazu nach Zeichen der Box. Wir fragen, in welchen fried-losen Situationen wir in einer Box sind und unser Herz im Kampf ist.

- Ein erstes Zeichen ist, dass ich **keine Ruhe finde** über dem Streit. Immer wieder erzähle ich anderen davon und denke oft daran.
- Ein weiteres wichtiges Zeichen der Box ist, dass ich **andere schlecht mache**. Es wird viel Schlechtes über andere geredet, auch in der Kirche. Wenn ich immer wieder schlecht von anderen denke, ist das ein sicheres Zeichen für eine Box.
- Weiter kann ich beobachten, dass ich mich selber rechtfertige. Ich denke, dass ich alles recht gemacht habe. An mir kann es einfach nicht liegen, dass Unfriede herrscht.

Ich kann diese Zeichen der Box sehen, wenn ich ehrlich bin mir selber gegenüber. Ich kann das im Moment nicht ändern. Aber ich kann mir eingestehen, dass es jetzt so ist.

Das ist schmerzhaft. Denn wenn ich in der Box bin, sehe mich selber ja wahnsinnig gut. Jetzt merke ich, dass das ein Selbstbetrug ist. Aber gerade dieser Schmerz ist sehr kostbar. Er leitet mich zur Reue. Aber obwohl es weh tut ist das der erste Schritt aus der Boxe.

Ort ausserhalb der Boxe finden

Boxen sind geschlossene Systeme. Sie nehmen mich in Gefangenschaft, weil ich nur meine eigene Box. Ich kann sie nicht verlassen. Aber ich kann Ort suchen, Erinnerungen abrufen, in denen ich nicht in Box war.

- Das sind zunächst **gute Momente**. Vielleicht aus der Kindheit. Oder ich denke an einen guten und vertrauten Freund. Es geht einfach darum, die Erinnerung daran zu wecken, wie sich ein Herz in Frieden anfühlt.
- Dabei spielt unser **Glaube** eine entscheidende Rolle. Gerade Jesus Christus kann in mir diese Erinnerung wecken. Ich kann im Gebet seine Liebe und sein Erbarmen spüren. Die Tränen steigen hoch, wenn ich empfinde, wie gut Gott es mit mir meint. Diese Liebe ist etwas sehr Tiefes in uns.



Evangelisch-methodistische Kirche

- (Allerdings: es ist auch möglich, dass wir gegenüber Gott und der Kirche in einer Boxe sind. Dann können wir uns dennoch Gott anvertrauen. Wir können Jesus Christus auch sagen, dass wir ihm gegenüber voller Ablehnung sind und dass ihm gegenüber das Herz im Kampf ist. Dieses Vertrauen kann alles ändern..)

In dem ich diese Erinnerungen an Orte ausserhalb der Box wecke und mich bewusst in sie hinein begeben, erfahre ich, dass es eben noch andere Möglichkeiten gibt, die Welt zu sehen.

Das Neue wagen

Wir lesen – in den Evangelien und bei Paulus – von der Erneuerung der Sinne: des Verstandes, von den Gefühlen, dem Denken – und schliesslich dem Handeln. Erlösung besteht darin, dass wir uns, unsere Welt und die anderen Leute mit den Augen von Jesus Christus sehen. Nun werden wir dieses Neue in uns aufnehmen.

Dieses Neue beginnt damit, dass ich andere als Menschen in den Blick bekomme. Trotz allem Unrecht, trotz dem schlechten Benehmen – und obwohl oft auch die Anderen mir gegenüber in einer Box sind – wage ich es, nach dem Menschen zu fragen.

Was **bewegt eigentlich diese Person**? Was macht ihr das Leben schwer? Welche Herausforderungen muss sie bewältigen? – Und welcher Schmerz trägt jemand im Leben mit? Welches Unrecht hat sie schon erlitten? – Solche Fragen wecken das Verständnis für die anderen. Wir können sie verstehen – ohne dabei das Unrecht zu verdecken.

Weiter werde ich fragen, was **mein Beitrag zum Unfrieden** ist. Wo belaste ich durch *mein* Verhalten den anderen? Wo habe ich ihm eine Demütigung, einen Schmerz oder gar ein Unrecht auferlegt? Habe ich seine Bedürfnisse übersehen?

Weiter **hinterfrage ich noch einmal meine Box**, in der ich bin: Welche unrichtigen Sichten habe ich vom anderen entwickelt? Wo habe ich die Wahrheit über mich und andere zurechtgebogen oder verfälscht? Wo muss ich mir eingestehen, dass ich nicht im Recht war? Wann habe ich die Wahrheit und mögliche Lösungen behindert?

All das gehört zur Erneuerung der Sinne in Jesus Christus. Darin ist aber auch eine grosse Chance für mich und für uns enthalten. Wo ich mich Jesus Christus hingeben und mich so ihm anvertraue, da finde ich zurück zum „magischen Moment“. Ich kann meine Entscheidung, wie ich zum anderen stehe, überdenken. Und jetzt den anderen als Menschen sehen.

Der Lohn dafür ist, dass mein Herz im Frieden ist. Das fühlt sich vor allem für mich einfach einmal gut an. Mit dem Herz in Frieden kann ich dann auch hören, wo der andere auch im Recht ist. Und ich kann den Unfrieden zum Thema machen. Gott heilt uns von der Box.